

Jeder 3. Schüler wird im Ch

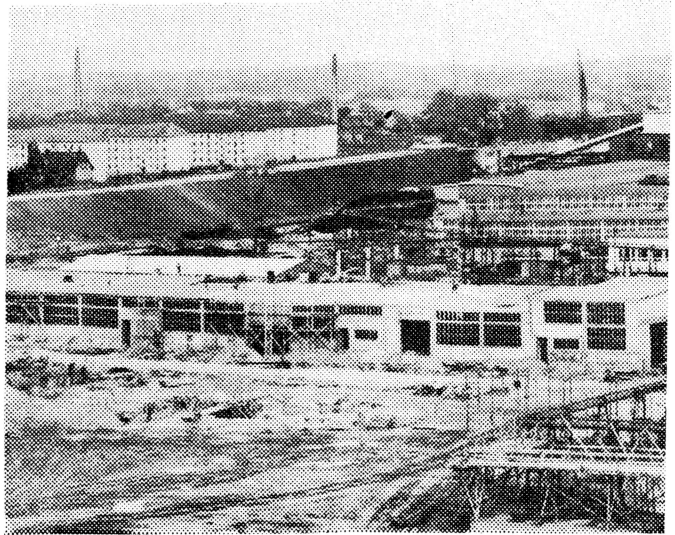
Ist die Arbeit der Schulen im Kreis Guben darauf eingestellt?

Am Vorabend des Tages der Befreiung im Jahre 1960 wurde der Grundstein zu dem neuen Chemieriesen an der Oder-Neiße-Friedensgrenze gelegt. Heute gehen die ersten Schüler von Wilhelm-Pieck-Stadt Guben in das Chemiefaserkombinat zur beruflichen Grundausbildung und zur Berufsausbildung. Sie gehen in das Kombinat, obwohl die Bau- und Montagearbeiter auf dem riesigen Bauplatz noch alle Hände voll zu tun haben, damit im IV. Quartal der Probetrieb für die Produktion von Dederon-Feinseide aufgenommen werden kann.

Wir messen dieser ersten direkten Verbindung von Schule und Kombinat eine große Bedeutung zu. Denn ein beachtlicher Teil der künftigen Chemiearbeiter sitzt jetzt noch auf der Schulbank; doch er wird und muß in den nächsten Jahren aus den polytechnischen Oberschulen des Kreises Guben in das Werk kommen. Wenn bis 1970 im Chemiefaserkombinat über 5000 Menschen als Textilfacharbeiter, Betriebsschlosser, Elektromonteur arbeiten werden, dann bedeutet dies, daß jeder dritte Schüler des Kreises in diesem schönen und modernen Werk einen Arbeitsplatz und eine Lebensaufgabe gefunden haben wird. Nach dem Arbeitskräfteplan sollen zum Beispiel 168 Lehrlinge in diesem und 262 Lehrlinge im Jahre 1965 ausgebildet werden.

Wenn es eines Beweises bedarf, in welchem engem Zusammenhang Volkswirtschaft und Volksbildung stehen, hier in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben kann er studiert werden.

Beim Aufbau unserer nationalen Wirtschaft kommt der Chemieindustrie entscheidende Bedeutung zu; sie nimmt unter den führenden Industriezweigen den ersten Platz ein. Denn mit ihrer schnellen Entwicklung, besonders der Petrochemie, erweitern und verbessern wir unsere Rohstoffbasis, steigern wir die Arbeitsproduktivität, die Qualität und



Rentabilität in allen Zweigen unserer Volkswirtschaft. Das Schwergewicht unserer Anstrengungen liegt nach dem Beschluß des VI. Parteitag auf dem Aufbau des Erdölkombinats Schwedt, von Leuna II und des Chemiefaserkombinates in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben.

Es liegt auf der Hand, daß sich aus der Entwicklung der materiell-technischen Basis beim umfassenden Aufbau des Sozialismus Konsequenzen für die Volksbildung ergeben.

Bereits im Jahre 1958 auf der Chemiekonferenz sprach Genosse Walter Ulbricht davon, daß der Chemieunterricht auf ein höheres Niveau gehoben werden soll. Besonders aber müsse bei den Schülern das Interesse und das Verständnis für die in ihrem Gebiet beheimatete Chemieindustrie geweckt werden. Auch für die Chemielehrer seien dort besondere Maßnahmen der Weiterbildung notwendig.

Als ein Jahr später der Bau des Chemiefaserkombinats beschlossen worden war, hatten diese Forderungen auch für die verantwortlichen Genossen auf dem Gebiet der Volksbildung im Kreis Guben

ihre volle Gültigkeit bilden und erziehe zwölf Jahre lang prägt der Chemiekreises.

Vier Wochen Zentralkomitees Pieck-Stadt Gub zwei Fragen: Hat erkannt? Ist sie leitet worden? D Schüler aus dem kombinat arbeite: klare Orientierung Das Hauptproblem darin, bei den Chemie zu wech Chemiefacharbeit

Der Inhalt der und Erziehung in den Industriezweigen, ebenso für den mathematischen Unterricht von Kombinat in der Chemieunterricht für die Tätigkeit